

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 9 (1883)
Heft: 51

Artikel: Fatalismus
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-426355>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Uli: Fürlo! Es brönnt, es brönnt!
Sämel: Löht dir's brönne, es wird denf so fölle sy.

Uli: Fúrio! Es brönnt, es brönnt!
Sämel: Löht dir's brönne, es wird denf so sölle sy.

Mutter: Es ist doch so langwilig hüt! Was soll me au eseh?
Kind: Mutter, i weiß was. Göht, zanggit e chli mit dem Metti!

Mutter: Es ist doch so langwilig hüt! Was soll me au eseh?
Kind: Mutter, i weiß was. Göht, zanggit e chli mit dem Metti!

Warum gehört der Spruch: „Im Schweiße deines Angesichts sollst du dein Brot essen“ in's alte Testament?

Weil heutzutage ein anständiger Mensch überhaupt nicht schwitzt und wenn er schwitzt kein Brot ißt und wenn er Brot ißt, nicht Brot allein ißt.

Warum gehört der Spruch: „Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen“ in's alte Testament?

Weil heutzutage ein anständiger Mensch überhaupt nicht schwitzt und wenn er schwitzt kein Brot ißt und wenn er Brot ißt, nicht Brot allein ißt.

Haus: Weshalb si au die größere Herre all' so gege Schnapps ig'nah?
Benj: Weil si nume Liqueur trinke.

Hans: Weshalb si au die größere Herre all' so gege Schnapps ig'nah?
Wenz: Weil si nume Liqueur trinke.

Schüler: Dent — daß Armenwesen.

„Ich kann's nicht begreifen, sagte ein Friedthaler zu seinem Nachbar, daß dein Kuntzwein immer besser mundet, als der meinige und wir haben doch nach demselben Recept fabrizirt. Der Nachbar gestand am Ende als großes Geheimniß, daß er jeweilen noch Bratwurstfleisch darunter setze. Als es ihm aber der Andere nachgethan hatte, kam er klagend über den abstoßlichen Geschmack des Weines nach ein paar Tagen wieder zu ihm und sagte, jetzt sei das Getränk völlig ungenießbar.

Da antwortete der Schaff: Du hast das Fleisch nur nicht in der rechten Weise unter den Wein gebracht. Ich pflege es nämlich „gebraten zu verspeisen“ und dann erst den Wein oben d'rauf zu setzen.



P. H. i. U. Ihre freundliche Anerkennung macht uns große Freude und wir möchten es Ihnen zu Ihrem Vergnügen gönnen, daß die sämmtlichen Wünsche in Erfüllung gingen. — **Peter.** Das Eine muß erst noch einmal überlassen werden! aber wir fürchten sehr, inzwischen noch was Neues, noch viel Spannenderes zu sehen. — **Apoll.** Allerdings sind diese Stumpfnäskchen reizend; aber später! Kenner sprechen vom Weizen. — **W. S. i. B.** Gerne wollten wir entsprechen, aber es lauert ein Böchsen dahinter; das Ausgezeichnetste für das Wirthshaus eignet sich sehr selten zum Druck. — **J. W. i. Wien.** Wir entsprechen mit Vergnügen. — **Jagd- und Sporzitz.** Halten Sie Gegentheil? — **C. H. i. Mars.** Mit bestem Danke empfangen, nur erbiten wir uns noch 1 fr. 25 Borto; hier darf doch nicht etwa an's Halbiren gedacht werden. **Gruß.** — **Dr. G. i. W.** Unser Blatt eignet sich für die gewünschte Abtheilung nicht; zudem find die technischen Schwierigkeiten so groß, daß wir auch bezweigen nicht daran denken dürften. — **J. J. i. N.** Weiße Flecken im Haar sollen durch Anstreichen mit Honig zu erzielen sein. — **Jobs.** Besten Dank und Gruß. — **W. N. i. H.** Die Friedensschalmeien ertönen wieder; allgemeine Heiterkeit. — **W.** Schade, daß dieser Zwischenfall für das Allgemeine nicht besser verständlich ist. Im Uebrigen besten Dank. — **Q. Q.** Wenn der Herr Parzer ein Spitzchen gebabt hat, so wird das wahrscheinlich vom Trinken gekommen sein und dann soll man ihn beneiden, nicht strafen. — **Spatz.** Kennen Sie diesen Vogel auch; hier kommt er so selten vor, wie der Brillasse. Schreiben Sie uns, gehierüber. — **J. W. i. A.** Besten Dank und wieder kommen; aber vielleicht lieber in neuer Form, es wirkt besser. — **Kritiker i. Luz.** Sie kennen doch gewiß auch unser Stereotypes Säßchen; wenn nicht, bitten wir dasselbe einige Zeilen weiter unten set. In Augenblicke zu nehmen — ihr Zukunfts! nämlich. — **O. O.** Nein! — **Kurtius.** Umverstanden; besten Erfolg. — **? i. Z.** Im Papierford. — **Schlange.** Die Anekdote hat ihre große Berechtigung; laßen Sie zu einer Sitzung ein, Sie lernen die Stimmung rasch kennen. — **O. F. i. K.** Mit Gewalt da me e Geis unmelupel! oder: Einigkeit macht stark. — **X. X.** Ein Sträußchen mit zwei Arten Blumen mit dem bekannten Reime dürfte hier vollständig hinreichen. — **Orion.** Herzlichen Gruß. Es bleibt beim Alten. — **R. i. G.** Unsere Nr. 45 wurde gänzlich vergriffen und find wir deshalb im Falle, sich erhaltene Exemplare derselben zurückzukaufen. — **J. M.** Gehorchen ist unendlich leichter als befehlen. — **Verschiedenen:** Anonymes wird nicht angenommen.

A detailed engraving of the Hotel de Ville in Paris. The building is a large, multi-story structure with a curved facade, many windows, and a flag flying from the roof. In the foreground, there is a large, ornate fountain with water spraying upwards. Several horse-drawn carriages and people are visible on the street in front of the building. The sky is cloudy, and there are hills in the background.

Neues Haus I. Ranges gegenüber der Einsteighalle des Bahnhofes.

Damensalon. — Bade-Einrichtung.

Grosse, glänzend ausgestattete Säale.

Prächtige Aussicht. — Viele Balkons. — Appartements für Familien.

(N. 25)

F. Michel, Propriétaire.

(*Psychorr in München*) (*Bürgerliches Bräuhaus Pilsen*)
in Fässern von 40 bis 200 Liter in Fässern von 50 und 100 Liter
versendet in stets frischer, vorzüglicher Qualität zu den billigsten Preisen

versendet in stets frischer, vorzüglicher Qualität zu den billigsten Preisen

(OF. 2604)

CARL HAASE,
St. Gallen.

Prämirt
 Paris 1878.
 Chur

Photographie

R. Guler St. Moritz

Diplomirt
 Zürich 1883.

Vormal's konzessionirter Photograph der Schweiz. Landesausstellung.

Aufnahmen aller Art. Reproduktionen. Vergrößerungen.
 Abgabe eines Probebildes nach jeder Aufnahme.

Portraits und Gruppen in jedem wünschbaren Format.

Für Kunstfreunde: Grosse Auswahl von Architekturen,
 Intérieurs. Gegenstände der Kunst. — Bedeutende Sammlung
 historischer Alterthümer.

Immer noch in Vorrath: Albus der Schweiz. Landesausstellung
 (Photographien und Lichtdruckbilder) in Visitenkarten-, Kabinet-
 und Salon-Format. Besonders geeignet zu Weihnachts- und
 Neujahrsgeschenken. Um mit den Lichtdruckalbus aufzuräumen,
 verkaufe zur Hälfte des ursprünglichen Preises. (Bl. 4)

R. Guler, Photograph,

Seefeld-Zürich.

Verkaufsladen: Atelier (I. Stock):
 Unt. Limmatquai (z. Brod'korb). Dampfschiffsteg Neumünster.

22 - Rue de Cernay - 22 3 - Faubourg St-Jean - 3

Fangeisen für Raubzeug

(N. 3)



jeder Art. Illustrierte Preislisten gegen eine 10 Pfennig-
Postmarke.

Adolph Pieper in Mörs a. Rh.